

WIR MACHEN FRANKFURT.



Bezahlbar. Sicher. Verlässlich. Wirtschaftsstark.

FÜR ALLE.

Unser Programm für die
Kommunalwahl in Frankfurt 2026

SPD



**Frankfurts Herz schlägt
für das Gemeinsame.
Für das, was uns verbindet.**

Mike Josef wurde bei der Wahl 2023 von den Frankfurterinnen und Frankfurtern zu unserem Oberbürgermeister gewählt. Zuvor war er von 2016 bis 2023 Planungsdezernent unserer Stadt.

WIR MACHEN FRANKFURT. FÜR ALLE.

Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

Frankfurt ist unsere Heimat. Eine Stadt der Ankunft und der Zukunft. **Eine Stadt, die Menschen zusammenbringt – und ihnen Chancen eröffnet.**

Vom Hochhaus bis zum Wochenmarkt, von der Innenstadt bis in die Stadtteile. Diese Mischung macht unser Frankfurt lebenswert – und sie prägt mein politisches Handeln.

Ich bin überzeugt: **Gute Politik hat unsere ganze Stadt im Blick.** Sie schafft die Voraussetzungen dafür, dass unser Frankfurt wieder für alle bezahlbar wird. **Sie schafft Sicherheit und Perspektiven: Mit bezahlbarem Wohnen, Mieterinnen- und Mieterschutz, guter Arbeit, verlässlicher Bildung und lebendigen Nachbarschaften.**

Gute Politik steht an der Seite von Menschen, die es schwer haben. Sie setzt darauf, wohin Menschen wollen, nicht darauf woher sie kommen.

Gute Politik will Aufstieg durch Bildung und die Teilhabe aller Menschen an ihrer Stadt.

Eine Politik, die unser ganzes Frankfurt in den Blick nimmt spürt: Wir leben gerne hier zu Hause und lieben die Urbanität und unsere Traditionen.

In allen Stadtteilen im Westen ebenso wie in Niederursel, Oberrad oder Fechenheim. Wir alle zusammen sind Frankfurt.

Damit unser Frankfurt für alle ein gutes Zuhause ist und bleibt bitte ich um Ihre Unterstützung: Heute und in Zukunft.

Ihr
MIKE JOSEF

UNSERE FORDERUNGEN FÜR FRANKFURT. FÜR ALLE.

6–9
**FRANKFURTER
LEBENSGEFÜHL**

01



10–15
**BEZAHLBARES WOHNEN UND
SOZIALE STADTENTWICKLUNG**

16–21
**BILDUNG UND
BETREUUNG**



02

03



22–27
**SOZIALES UND
VIELFALT**

28–33
**SAUBERKEIT UND
SICHERHEIT**



04

05



36–41
**STARKE WIRTSCHAFT
UND GUTE ARBEIT**

06



42–47
**KULTUR
FÜR ALLE**

48–53
**MOBIL IN
FRANKFURT**



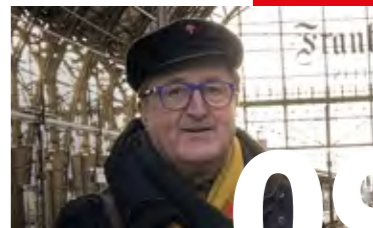
07

08



54–59
**SOZIAL GERECHTER UMWELT-
UND KLIMASCHUTZ**

60–65
**GESUNDHEIT
UND SPORT**



09

10



66–69
**DIGITALE VERWALTUNG,
SMARTE STADT**



Frankfurter Lebensgefühl – was ist das eigentlich?

Das würde wohl jede Frankfurterin und jeder Frankfurter auf ganz eigene Weise beschreiben. Vielfältig eben. Für die einen ist es der Blick auf die Skyline, für andere das Gefühl von Heimat im Stadtteil, der Besuch auf dem Wochenmarkt, das Jubeln im Waldstadion, die Internationalität, oder die Sicherheit, hier ein gutes Leben führen zu können. Frankfurt – das ist Vielfalt, Dynamik und ein besonderer Zusammenhalt.



Foto: Gunter Hoffmann auf Unsplash



Foto: Jahanzeb Ahsan auf Unsplash

Wir von der SPD treten als echte Großstadtpartei dafür ein, dass dieses Frankfurter Lebensgefühl Wirklichkeit bleibt – und zwar für alle.

Wir wollen eine Stadt, in der niemand zurückgelassen wird und die für alle bezahlbar ist. Wir spielen nicht die Interessen einzelner Gruppen gegeneinander aus und schreiben auch keine Lebensmodelle vor. Stattdessen unterstützen wir die Menschen darin, so zu leben, wie sie es sich wünschen.

Frankfurt soll ein Ort sein, der gut funktioniert – und in dem alle den ganz eigenen Platz finden. Wir stärken unsere Quartiere und Nachbarschaften durch mehr öffentliche Orte und Begegnungsräume. So fördern wir Zusammenhalt und ein gutes Miteinander im Alltag.

Dabei stellen wir uns ganz alltägliche Fragen:

Kann ich mir meine Wohnung leisten – und den Weg zur Arbeit?

Kommt die Bahn pünktlich?

Finde ich einen Kita-Platz oder rechtzeitig einen Termin beim Bürgeramt?

Sind die Straßen sauber, die Parks gepflegt, die Plätze sicher?

Genau hier entscheidet sich, ob unsere Stadt lebenswert ist. Und genau hier wollen wir dringend nötige Veränderung. Wir stehen an der Seite derer, die täglich mehr leisten, als man ihnen zutraut – und weniger bekommen, als ihnen zusteht.

Unser Versprechen: ein bezahlbares, gut funktionierendes Frankfurt.



- » Wohnungen, die für alle erschwinglich sind – nicht als Luxus, sondern als Grundrecht.
- » Eine starke Wirtschaft, die gute Arbeit schafft und unseren Wohlstand sichert.
- » Ein Bildungssystem, das alle Kinder und Jugendlichen fördert, unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern.
- » Krankenhäuser, Praxen und Pflege, die nah dran und für alle da sind.
- » Öffentliche Räume, die allen offenstehen und Begegnungen schaffen.
- » Eine Verwaltung, die gut funktioniert, schnell ist und niemanden im Regen stehen lässt.
- » Sauberkeit in allen Stadtteilen und Sicherheit im Alltag, besonders für verletzte Gruppen.
- » Und nicht zuletzt: konsequenten Klimaschutz, der sozial gerecht ist und die Zukunft unserer Stadt sichert.

Dieses Programm ist unser Angebot an die Stadtgesellschaft – und unser Versprechen an alle Frankfurter:innen. Wir benennen konkrete und überprüfbare Schritte, an denen wir uns messen lassen.

Entstanden ist dieses Programm in vielen Diskussionen, durch das Abwägen unterschiedlicher Sichtweisen – so vielfältig wie unsere Stadt selbst. Und getragen wird es von Menschen in der SPD, die jeden Tag mit voller Überzeugung und Leidenschaft für Frankfurt arbeiten.

Um dieses Frankfurt Wirklichkeit werden zu lassen, brauchen wir eure Stimme. Nur gemeinsam können wir diese Stadt und ihr einzigartiges Lebensgefühl gestalten.

**Für ein Frankfurt, das sozial, modern und gerecht ist.
Ein Frankfurt, das für alle gut funktioniert.**

”

Wenn ich mit Frankfurterinnen und Frankfurtern darüber spreche, was eine lebenswerte Stadt ausmacht, kommt immer wieder dieselbe Antwort: **Eine Stadt funktioniert nur, wenn Menschen dort wohnen können – unabhängig vom Einkommen.**

Diese Überzeugung prägt meine politische Arbeit für die Frankfurter:innen. Denn auch in Gesprächen mit Familien, Auszubildenden oder Rentner:innen höre ich täglich, wie groß die Sorge ist, keine bezahlbare Wohnung zu finden. Wie groß die Angst, das eigene Viertel verlassen zu müssen.

Für mich ist deshalb klar: Bezahlbares Wohnen ist kein Privileg – es ist ein Recht. Darum setze ich mich für einen starken Mieterschutz ein, etwa mit dem befristeten Mietstopp bei der ABG Frankfurt oder der Nassauischen Heimstätte.

Solche Schritte verschaffen Luft zum Atmen – aber sie sind nur der Anfang. Wir brauchen mehr geförderten Neubau, eine aktive Bodenpolitik und eine Stadtentwicklung, die soziale Mischung sichert statt verdrängt.

Frankfurt soll eine Stadt bleiben, in der alle ihren Platz finden – nicht nur, weil sie es sich leisten können, sondern weil sie hier leben wollen. Dafür stehe ich als Sozialdemokrat mit Überzeugung ein.

MARCUS GWECHENBERGER

Prof. Dr. Marcus Gwechenberger (SPD) ist seit 2023 Dezernent für Planen und Wohnen der Stadt Frankfurt am Main. Zuvor war er viele Jahre in leitenden Funktionen der Stadtentwicklung tätig und steht für eine soziale, nachhaltige und vorausschauende Stadtplanung.

BEZAHLBARES WOHNEN UND SOZIALE STADTENTWICKLUNG

01

Eine bezahlbare Wohnung zu finden – das ist die zentrale soziale Frage unserer Zeit! Doch gerade Familien sowie Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen finden in Frankfurt schwer eine passende Wohnung.

Deshalb führen wir unseren Kurs einer sozial gerechten Wohnungspolitik und Stadtentwicklung weiter. Die im integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISTEK) vorgesehenen Neubaumaßnahmen werden wir konsequent und im Sinne einer sozialen, ökologischen und integrierten Stadtentwicklung umsetzen. Dazu gehört die Entwicklung des Stadtteils der Quartiere und die Einhausung der A661.

Wir setzen auf starken Schutz für Mieter:innen, klare Regeln gegen Spekulation und mehr städtischen Grundbesitz. Mit einer städtischen Entwicklungsgesellschaft wollen wir Grundstücke sichern und im Interesse der Stadt entwickeln – für bezahlbare Wohnungen, lebendige Quartiere und soziale Infrastruktur.

Unser Ziel ist klar: Wohnen darf kein Luxusgut sein. Kein Haushalt sollte mehr als 30 Prozent des Einkommens für die Miete aufbringen müssen. Wohnen in Frankfurt muss bezahlbar sein – für alle.

DESHALB FORDERN WIR:



BEZAHLBARES WOHNEN SICHERN

Faire Mieten bei der ABG

Wer Anspruch auf eine geförderte Wohnung hat, soll auch in einer freifinanzierten Wohnung weniger Miete zahlen – die Stadt gleicht die Differenz aus.

Mietenstopp bei öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften

Wir haben den Mietenstopp bei der ABG durchgesetzt. Auch bei der Nassauischen Heimstätte sollen die Mieten höchstens um 5 % in 5 Jahren steigen dürfen.

Einrichtung eines Grundsteuer-Notfonds

Wir helfen in Härtefällen, wenn steigende Grundsteuern überfordern – egal ob man zur Miete oder im Eigentum wohnt. Wohnungslosigkeit wollen wir so präventiv bekämpfen. Wir setzen uns für die Ablösung des hessischen Flächenfaktormodells zu Gunsten der Übernahme des Bundesmodells bei der Berechnung des Grundsteuermessbetrages ein. Das Bundesmodell berücksichtigt die Unterschiede der Immobilie hinsichtlich des Alters, der Beschaffenheit und Ausstattung und ist somit sozial gerechter.

Schutz vor Spekulation und Entmietung

Mit Milieuschutz sorgen wir dafür, dass Wohnungen bezahlbar bleiben, Mieter:innen geschützt sind und Nachbarschaften nicht durch Verdrängung und teure Sanierungen kaputtgehen. Spekulativen Leerstand von Wohnungen bekämpfen wir. Wir setzen uns beim Land dafür ein, dass Mietwohnungen nicht in Eigentumswohnungen umgewandelt werden dürfen.

Mieter:innen konsequent schützen

Wir verstetigen die Stabsstellen für Wohnungsmarkt und Mieterschutz, den Mietenmonitor und die Förderung von Mieterschutzvereinen – und sagen Mietwucher den Kampf an.



AKTIVE BODEN- UND FLÄCHENPOLITIK

Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft

Mit 500 Mio. € jährlich kaufen wir gezielt Flächen und Gebäude auf, um sie für die Allgemeinheit zu nutzen. Zur Finanzierung können sich Bürger:innen bereits ab 500 Euro an einer Stadtanleihe (Fonds mit festen Zinssätzen) beteiligen.

Bekämpfung von Bodenspekulation

Wir führen die Grundsteuer C ein, damit unbebaute Grundstücke endlich genutzt werden. Sie betrifft unbebaute, aber baureife Grundstücke. Die Einnahmen fließen gezielt in den Bau bezahlbarer Wohnungen.

Vergabe städtischer Flächen nur im Erbbaurecht

Mit 1 % Erbbauzins und klarer Gemeinwohlbindung sichern wir langfristig bezahlbare Mieten.

Baulandbeschluss

Wir halten am Frankfurter Baulandbeschluss fest und entwickeln ihn weiter. Damit sichern wir mehr bezahlbaren Wohnraum und eine faire Beteiligung von Investoren an Schulen, Kitas und Infrastruktur.



WOHNEN FÜR ALLE EINKOMMEN UND LEBENSLAGEN

Frankfurt-Standard für bezahlbaren Wohnungsbau

Wir entwickeln einen Frankfurt-Standard, der die Baukosten senkt: Bis zu 2.000€ pro Quadratmeter wollen wir so sparen und so günstigere Mieten im Neubau erzielen.

Mehr Sozial- und Mittelstandswohnungen

Wir investieren 1 Milliarde Euro in den geförderten Wohnungsbau, um für spürbare Entlastung für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zu sorgen. Bei Neubauprojekten sollen mindestens 50% Sozial- und Mittelstandswohnungen entstehen.

Frankfurt-Standard für bezahlbaren Wohnungsbau

Wir entwickeln einen Frankfurt-Standard, der die Baukosten senkt: Bis zu 2.000€ pro Quadratmeter wollen wir so sparen und so günstigere Mieten im Neubau erzielen.

Mehr Sozial- und Mittelstandswohnungen

Wir investieren 1 Milliarde Euro in den geförderten Wohnungsbau, um für spürbare Entlastung für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zu sorgen. Bei Neubauprojekten sollen mindestens 50% Sozial- und Mittelstandswohnungen entstehen.

Altersgerechtes und generationenübergreifendes Wohnen

Wir sorgen für bezahlbare barrierefreie Seniorenwohnungen und fördern gemeinsame Wohnprojekte für Jung und Alt.

Gründung eines Azubiwerks

1.000 bezahlbare Wohnheimplätze für Auszubildende schaffen wir gemeinsam mit den Gewerkschaften und der Wirtschaft.

Bezahlbares Wohnen für Studierende

Wir wollen, dass Frankfurt eine Stadt ist, in der Studierende gut leben und lernen können. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass mindestens 10 % der Studierenden an Frankfurter Hochschulen einen Wohnheimplatz bekommen – zu höchstens 500 Euro im Monat.



KLIMAFREUNDLICH UND BEZAHLBAR SANIEREN

Ausbau des Modernisierungs-Bonus

Wir unterstützen energetische Sanierungen, ohne die Kosten einseitig auf die Mieter:innen abzuwälzen.

Strompreis-Check

Wir sorgen dafür, dass alle Haushalte faire Stromtarife erhalten und nicht in teuren Grundversorgungen landen. Wir setzen uns zudem für den Ausbau des günstigeren Mieterstroms in den Gebäuden der ABG ein.



GEMEINSCHAFTLICHES UND GENOSSENSCHAFTLICHES WOHNEN

Vielfalt der Wohnprojekte

Egal ob generationsübergreifend, für Familien, Menschen mit Behinderung oder queere Projekte – wir stärken das gemeinschaftliche Wohnen

Liegenschaftsfonds und Netzwerk Frankfurt

Wir verdoppeln das Budget des Liegenschaftsfonds auf 15 Mio. € und stärken die Kooperation mit dem Netzwerk Frankfurt.

Stärkung der Genossenschaftlichen Immobilienagentur (GIMA)

Wir unterstützen dabei, kleine Genossenschaften zu gründen und Mietshäuser gemeinschaftlich zu nutzen.



”

Wie viele andere habe ich als Kind auf dem Fußballplatz gestanden und gekickt – mit Freunden aus allen Ecken Frankfurts. Klar ging es da auch mal rauer zu, aber immer fair. Für alle galten die gleichen Regeln: Die Herkunft oder das Geld der Eltern spielten keine Rolle – entscheidend waren Einsatz, Wille und Zusammenhalt. **Diese Erfahrung hat mich geprägt. Sie hat mir gezeigt, was Gerechtigkeit im Alltag bedeutet: gleiche Chancen für alle, von Anfang an.**

Heute sehe ich dieses Thema noch einmal aus einer anderen Perspektive – als Vater von zwei Töchtern. Ich erlebe täglich, wie wichtig gute Kitas und Schulen sind, wie sehr Kinder davon profitieren, wenn Betreuung verlässlich ist und wie viel unsere Erzieher:innen und Lehrer:innen leisten – oft unter schwierigsten Bedingungen.

Genau deshalb kämpfe ich dafür, dass in Frankfurt kein Kind durchs Raster fällt.

Wir brauchen starke Kitas, gute Schulen und genug gut bezahltes Personal, das Zeit hat – für jedes einzelne Kind. Denn jedes Talent braucht Raum, um sich zu entfalten, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort.

Ich kämpfe für gerechte Bildung und für gleiche Chancen. Für Frankfurt. Für alle.

KOLJA MÜLLER

Kolja Müller ist der Spitzenkandidat unserer Partei für die Kommunalwahl. Als Familienvater setzt er sich für gute, verlässliche und bezahlbare Bildung und Betreuung ein.

BILDUNG UND BETREUUNG

02

Bildung ist der Schlüssel für Chancengleichheit, Zusammenhalt und Teilhabe. Deshalb wollen wir Frankfurt zur Vorreiterstadt für gute Bildung machen – von der frühkindlichen Betreuung bis hin zur Erwachsenenbildung: Lebenslanges Lernen in jedem Alter für alle.

Dafür brauchen wir Fachkräfte, moderne Lernorte und faire Chancen für alle. Alle Kinder sollen die gleichen Möglichkeiten haben – unabhängig von Einkommen, Lebensumständen oder Wohnort ihrer Eltern. Frühkindliche Förderung und verlässliche Betreuung sind die Basis für erfolgreiche Bildungswege und ein selbstbestimmtes Leben.

Frankfurt wächst – und mit der Stadt wächst der Bedarf an guten Schulen und Kitas. Unser Ziel ist klar: mehr Schulplätze, bessere Lernbedingungen und gut ausgestattete Gebäude. Bildung ist für uns kein Privileg, sondern die Grundlage für ein starkes, gerechtes und lebendiges Frankfurt.

DESHALB FORDERN WIR:



SCHULEN MODERNISIEREN UND STÄRKEN

Sanierungs- und Schulbauoffensive für Frankfurts Schulen

Zusätzlich zu der erfolgreichen Kooperation mit der ABG gründen wir die Bildungsbaugesellschaft und stellen jedes Jahr zusätzlich 100 Millionen Euro für Schulsanierungen bereit.

Besseres Schulessen

Wir sorgen für gesundes und kostenfreies Mittagessen an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen.

Mehr Unterstützung für Jugendliche

Die Jugendhilfe wird personell gestärkt – an Grundschulen, weiterführenden Schulen und auch an Gymnasien. Wir sorgen dafür, dass jede unserer Schulen ein Jugendhilfeangebot machen kann, um Schulgemeinden und Familien zu unterstützen.

Stärkere Brücke von der Schule in die Ausbildung

Alle Schüler:innen erhalten eine verbindliche Berufsorientierung.

Grundschulen als Bildungszentren im Stadtteil

Außerhalb der Öffnungszeiten öffnen unsere Schulen für Vereine, Initiativen und kulturelle Angebote. Wir sorgen für mehr Ganztagskoordinator:innen und vernetzen, wo vorhanden, mit dem Quartiersmanagement, um den Pakt für den Ganzttag mit Leben zu erfüllen.





FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KITAS GARANTIEREN

Moderne Kitas mit genug Personal

Wir sorgen für genügend Personal, indem wir einen Gehalts-Zuschlag von mindestens 300 Euro einführen. Wir erneuern gleichzeitig die städtischen Kita-Gebäude.

Komplett kostenlose Kinderbetreuung

Seit 2023 ist der Besuch des Kindergartens ab 2 Jahren gebührenfrei. Jetzt soll die gesamte Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr kostenfrei werden. Bei der Vergabe von Kita-Plätzen werden Kinder aus armutsgefährdeten Familien priorisiert.

Die Kita bleibt offen

Gemeinsam mit den Trägern arbeiten wir gegen Kürzungen bei den KiTa-Öffnungszeiten, z.B. durch zusätzliche Personalmittel für Springer:innen, die bei Personalausfall schnell eingesetzt werden können.

Frühkindliche Sprachförderung

Wir setzen uns für eine umfassende frühkindliche Sprachförderung ein.



Foto: Lucas Alexander auf Unsplash



DEMOKRATIE LERNEN UND MITGESTALTEN

Politische Beteiligung für Kinder und Jugendliche

Wir setzen das Frankfurter Kinder- und Jugendparlament um und machen es zu einer festen Institution in der Stadt, damit Kinder und Jugendliche ernst genommen werden und sich beteiligen können. Wir setzen uns für das kommunale Wahlrecht ab 16 Jahren ein.

Stärkung der politischen Erwachsenenbildung

Wir fördern kommunale Träger, schaffen zentrale Lernorte und machen [sowohl] das Stadthaus [, als auch schulinterne, der politischen Bildung dienende, Arbeitskreise] zu einem lebendigen Ort des Austauschs.

Haus der Demokratie und Paulskirche als Lernorte

Die Paulskirche und das geplante Haus der Demokratie sollen zu Orten werden, an denen Demokratie(-geschichte) lebendig ist - mit dem klaren Fokus darauf, warum Demokratie so wichtig ist und wie wir sie schützen können.



SOZIALES UND VIELFALT



Als „Gastarbeiterkind“ habe ich selbst erfahren, was sozialdemokratische Bildungspolitik bewirken kann. Chancengleichheit war für mich kein abstrakter Begriff, sondern eine reale Möglichkeit. So konnte ich meinen eigenen Bildungs- und Lebensweg gestalten – und etwas erreichen, das so in der Familie erstmal niemand für möglich gehalten hat. Diese Erfahrung prägt meine politische Haltung bis heute.

Als zweifache Mutter und Erziehungswissenschaftlerin weiß ich, wie wertvoll und anspruchsvoll die Erziehung unserer Kinder ist. Gerade die frühkindliche Bildung legt entscheidende Grundlagen für den weiteren Lebensweg. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass diese Arbeit auch die Anerkennung erhält, die sie verdient. Wir als SPD haben die beitragsfreie Kita für Zwei- bis Sechsjährige ist dabei ein wichtiger Schritt. **Mit einem zusätzlichen monatlichen Zuschlag von 200 Euro für Erzieher:innen bringen wir diese Wertschätzung auch konkret zum Ausdruck.**

Durch meine langjährige Arbeit im Museum habe ich erfahren, welche verbindende Kraft Kultur entfalten kann. Unsere Stadt lebt von den unterschiedlichen Lebenswegen, Erfahrungen und Perspektiven der Menschen, die hier zusammenkommen. Kultur kann Brücken bauen, Verständnis fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. **Mit vollem Einsatz möchte ich diese Brücken bauen, damit sich alle Kulturen in Frankfurt zuhause fühlen!**

TÜRKÂN KANBIÇAK

Dr. Türkân Kanbıçak ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet seit vielen Jahren in der Bildungs- und Vermittlungsarbeit zu Antisemitismus, Rassismus und gesellschaftlicher Vielfalt.



Frankfurt soll eine Stadt sein, in der niemand zurückgelassen wird. Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Menschenrecht – und wir wollen, dass alle Menschen ihre Chancen nutzen können. Dafür braucht es Türen, die offenstehen, Wege, die aufgezeigt werden, und soziale Arbeit, die qualifiziert und nah bei den Menschen ist.

Unsere Stadtplanung richtet den Blick auf die Mischung der Stadtteile und Quartiere. Wir reagieren gezielt auf soziale, wirtschaftliche und demografische Herausforderungen. Frankfurt ist eine Stadt mit großer Vielfalt, aber auch mit großen sozialen Gegensätzen.

In einigen Stadtteilen, Quartieren und Siedlungen konzentrieren sich Armut, Arbeitslosigkeit und soziale Benachteiligung in besorgniserregendem Maße. Gleichzeitig fehlt es genau dort an den sozialen Einrichtungen, die den Menschen Orientierung, Unterstützung und Teilhabe ermöglichen.

Familienberatungen, Senior:innenentreffs, aufsuchende Jugendhilfe bzw. Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sozialarbeit oder kulturelle Freizeitangebote – all das ist in diesen Quartieren oft unterrepräsentiert oder schwer erreichbar. Damit fehlen gerade denjenigen Perspektiven, die sie am dringendsten brauchen.

DESHALB FORDERN WIR:



SOZIALE INFRASTRUKTUR STÄRKEN

Städtische Sozial- und Gesundheitsstrukturen ausbauen

Wir stärken Sozialrathäuser und das Gesundheitsamt. Wir bündeln Angebote in integrierten Zentren, damit Hilfe einfacher erreichbar wird.

Potenzial des stadtRAUMfrankfurt voll ausschöpfen

Wir bündeln Jobcenter, Welcome Center und Beratungsangebote für Neuzugewanderte unter einem Dach. Zusätzlich rufen wir eine interkulturelle Werkstatt und einem Café mit sozial-pädagogischer Anleitung ins Leben.

Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ ausbauen

Wir schaffen zusätzliche Stellen, damit Quartiere gestärkt werden. So fördern wir gezielt die Potenziale und Selbsthilfemöglichkeiten der Bewohner:innen. Mehr Präventionsräte stärken den Zusammenhalt und das gemeinsame Engagement für den Stadtteil.

Inklusive Jugendzentren und Treffpunkte stärken

Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich wohlfühlen, Freundschaften finden und Unterstützung bekommen. Deshalb stärken wir die Jugendzentren in allen Stadtteilen – als sichere Räume für Freizeit, Beratung und Gemeinschaft.



ZUGANG ZU UNTERSTÜTZUNG VEREINFACHEN

Mehr Unterstützung, wo mehr Unterstützung gebraucht wird

Dort, wo Angebote heruntergefahren wurden, wollen wir Beratungsbusse ausbauen und einen Abholdienst zu Ämtern prüfen, damit analoge Teilhabe ohne digitale Zugänge möglich bleibt.

Sozialleistungen verständlich und erreichbar

Wir machen die Anträge für Frankfurt-Pass, Wohngeld und das Bildungs- und Teilhabepaket leichter zugänglich, damit jede Person ihre Ansprüche wahrnehmen kann.

Mittelfristig wollen wir erreichen, dass möglichst viele soziale Leistungen über eine zentrale Stelle beantragt werden können. Die Stadt Frankfurt soll sich über die kommunalen Spitzenverbände beim Bund dafür einsetzen, die Verfahrensregeln entsprechend bürgerfreundlich auszugestalten.

Barrierefreiheit für alle öffentlichen Orte

Alle ÖPNV-Stationen, öffentlichen Gebäude und (Spiel-)Plätze werden barrierefrei gestaltet – unterstützt auch von ehrenamtlichen Stadtteil-Beauftragten für Menschen mit Behinderungen.



DEMOKRATIE, VIelfALT UND BETEILIGUNG STÄRKEN

Kommunales Wahlrecht für alle

Wir setzen uns für ein Wahlrecht unabhängig von Pass und Herkunft ein und stellen mehrsprachige Wahlinformationen und in leichter Sprache bereit.

Religiöse Vielfalt feiern

Nach dem Vorbild der Ramadan-Beleuchtung schaffen wir eine zentrale Förderung, die religiösen Festen und Traditionen in Frankfurt mehr Sichtbarkeit verleiht. Wir setzen uns nach diesem Vorbild weiter dafür ein, die religiöse Vielfalt in unserer Stadt sichtbar zu machen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Gemeinsam politische Lösungen finden

Zufällig ausgewählte Frankfurter:innen beraten in Räten über konkrete Themen und geben Empfehlungen – für mehr direkte Mitgestaltung und Demokratieverleben.

Neuer Aktionsplan gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus

Wir legen einen aktualisierten Aktionsplan auf und fördern konkrete Projekte, um gefährdete Gruppen zu unterstützen.

Queer-Inklusionsplan für Frankfurt

Wir erarbeiten gemeinsam mit Community-Organisationen einen Aktionsplan gegen Queerfeindlichkeit und für die volle Akzeptanz von LSBTIQ*-Menschen.

Altersfreundliche Stadt Frankfurt

Frankfurt soll dem WHO-Netzwerk „Age-friendly Cities“ beitreten und tauscht sich mit anderen Städten wie Stuttgart oder Hamburg aus.

Wir bauen Beteiligungsprojekte gemeinsam mit Vereinen aus, damit Kinder echte Möglichkeiten zur Mitgestaltung ihres Lebensumfelds erhalten.



EHRENAMT UND VEREINSARBEIT STÄRKEN

Kompetenzzentrum Ehrenamt schaffen

Wir bauen eine zentrale Anlaufstelle auf, die Vereine bei Verwaltung, Finanzierung, Qualifizierung und Vernetzung unterstützt. Wir helfen Vereinen finanziell, die Sicherheitsmaßnahmen bei Veranstaltungen durchzuführen.

Fortbildungen ausbauen

Wir übernehmen Kosten für Trainer:innen-Ausbildungen und schaffen mehr Zugang zu Fortbildungen für Ehrenamtliche (z.B. zu Rechtsfragen oder zur Inklusion). So stärken wir das Ehrenamt und machen unsere Vereine fit für die Zukunft.

Nachwuchs fürs Ehrenamt gewinnen

Wir unterstützen altersgemäße Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, bauen dafür Jugendprogramme, Schulkooperationen und Lernräume aus – damit Kinder und Jugendliche früh einbezogen werden und in Verantwortung hineinwachsen können.

Starkes Ehrenamt für eine sichere Stadt

Die große Bedeutung der Hilfsorganisationen für die Sicherheit in unserer Stadt mitsamt ihrer Kinder- und Jugendarbeit machen wir sichtbar (z.B. durch Auszeichnungen). Durch Übungsmöglichkeiten unterstützen wir die Ehrenamtlichen aktiv bei ihrer wichtigen Arbeit.



Ich lebe gerne in Frankfurt. Unsere Stadt bedeutet für mich Vielfalt, Kultur, spannende Architektur und grüne Rückzugsorte. Frankfurt ist lebendig – und genau das liebe ich daran.

Gleichzeitig gibt es Orte, die ich meide. Einfach, weil ich mich dort zu bestimmten Zeiten nicht sicher fühle. Oder weil Schmutz, Verwahrlosung und Vermüllung abschrecken. Dieses Gefühl teilen viele Menschen in unserer Stadt. Studien zeigen immer wieder: Wo es dreckig ist, fühlen wir uns unsicher. U-Bahnhöfe, Unterführungen, Parks – **unser Sicherheitsgefühl beginnt bei Sauberkeit und Ordnung.**

Genau darum setze ich mich in der Kommunalpolitik für Sauberkeit und Sicherheit ein. Nicht aus Angst, sondern aus Verantwortung. Unser Oberbürgermeister **Mike Josef** hat dieses Thema klar auf die Agenda gesetzt – mit **Waffenverbotszonen, verstärkten Polizeikontrollen** und mehr Präsenz im öffentlichen Raum, insbesondere im Bahnhofsgebiet.

Gemeinsam mit den Frankfurterinnen und Frankfurtern will ich weitere Verbesserungen erreichen – für eine Stadt, in der man sich gerne aufhält, zu jeder Tageszeit.

Ich setze mich ein – für ein **sauberes, sicheres und lebenswertes Frankfurt!**

ESTHER GEBHARDT

Esther Gebhardt ist Stadtverordnete und leitete über 20 Jahre den Evangelischen Regionalverband. Sie steht für ein umfassendes Verständnis von Sicherheit und Sauberkeit, das Ordnung mit sozialer Verantwortung, Prävention und Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen verbindet.

SAUBERKEIT UND SICHERHEIT



Unsere Straßen, Plätze und Parks gehören allen. Frankfurt soll eine Stadt sein, in der wir füreinander Verantwortung übernehmen und uns überall sicher fühlen können – am Mainufer, in Alt-Sachsenhausen, im Nidda-Park, in der Höchster Altstadt, in Griesheim und im Bahnhofsviertel. Dafür braucht es saubere öffentliche Räume, gepflegte Toiletten, genügend Müll-eimer und regelmäßige Reinigung – gerade dort, wo viele Menschen zusammenkommen.

Wir lassen die Vermüllung des öffentlichen Raums nicht zu. Wir wollen in allen Stadtteilen für Sicherheit und Sauberkeit sorgen – mit mehr Personal bei Stadtreinigung und Stadtpolizei. Angsträume werden wir gezielt beseitigen, indem wir entsprechende Orte besser ausleuchten und für Präsenz sorgen.

Sicherheit ist Voraussetzung für Freiheit – besonders für Frauen, Kinder und Senior:innen, für queere Menschen, für Menschen mit Beeinträchtigung und für solche, die von rassistischer oder antisemitischer Gewalt bedroht werden!

Auch deshalb muss die Stadtpolizei die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft abbilden sowie Regeln fair und diskriminierungsfrei durchsetzen. Wir glauben an die richtige Balance von Freiheit, Toleranz und Sicherheit – damit Frankfurt für alle lebenswert bleibt.

DESHALB FORDERN WIR:



EIN SAUBERES FRANKFURT FÜR ALLE

Sauberkeit in allen Stadtteilen

Die Stadtreinigung wird gezielt verstärkt – vor allem an bekannten Müll-Hotspots. Wir verfolgen Verstöße konsequent und erhöhen die Bußgelder für illegale Müllentsorgung deutlich.

Mehr Mülleimer und bessere Mülltrennung

An stark frequentierten Orten beugen wir Vermüllung vor und erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Reinigung rund um die Uhr

Im Bahnhofsviertel und anderen Müll-Hotspots sorgen wir auch nachts für Sauberkeit.



SICHER UND SAUBER UNTERWEGS

Sicherer Nahverkehr

Wir schaffen mindestens 50 neue Stellen beim Ordnungsdienst der VGF und erhöhen so die Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr.

Sauberkeit und Sicherheit in Bussen und Bahnen

Wir verbessern Reinigung, Beleuchtung und Sicherheit in Bussen, Bahnen und an Haltestellen, damit sich alle wohlfühlen können.

Einsatz von Sicherheitstechnik

Wir setzen Sicherheitstechnik dort ein, wo es aktuell notwendig ist, um Menschen vor Gewalt und Kriminalität zu schützen – immer im Einklang mit Datenschutz und Grundrechten.



SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Mehr Präsenz von Stadt- und Verkehrspolizei

100 zusätzliche Stellen sorgen für stärkere Sichtbarkeit, besonders an Bahnhöfen, in Parks und auf Plätzen in allen Stadtteilen.

Polizeiwache im Bahnhofsviertel

Eine dauerhaft besetzte Wache bekämpft Kriminalität vor Ort und stärkt das Sicherheitsgefühl. Ein Schutzmann vor Ort soll für alle ansprechbar sein.

Gute Beleuchtung für mehr Sicherheit

Wir sorgen für hellere Straßen, Unterführungen, Schulwege und öffentliche Anlagen.

Bessere Zusammenarbeit von Behörden

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Justiz, Verwaltung und Polizei erhöht unsere Sicherheit. Landes- und Stadtpolizei treiben die Digitalisierung voran und arbeiten enger zusammen, um mehr Präsenz im öffentlichen Raum zu zeigen.

Hilfsorganisationen verlässlich unterstützen

Feuerwehr, Rettungsdienste, THW, Wasserrettung und Rettungshundestaffel leisten unverzichtbare Arbeit für Sicherheit, Nachbarschaft und Jugendarbeit. Wir sichern ihren Einsatz durch gute Ausstattung von Gebäuden und Gerätschaften. Auch im Hinblick auf eine wachsende Stadt muss die Entwicklung von Unterkünften und Ausrüstung angepasst werden.



Foto: Issa K. Tauf Unsplash

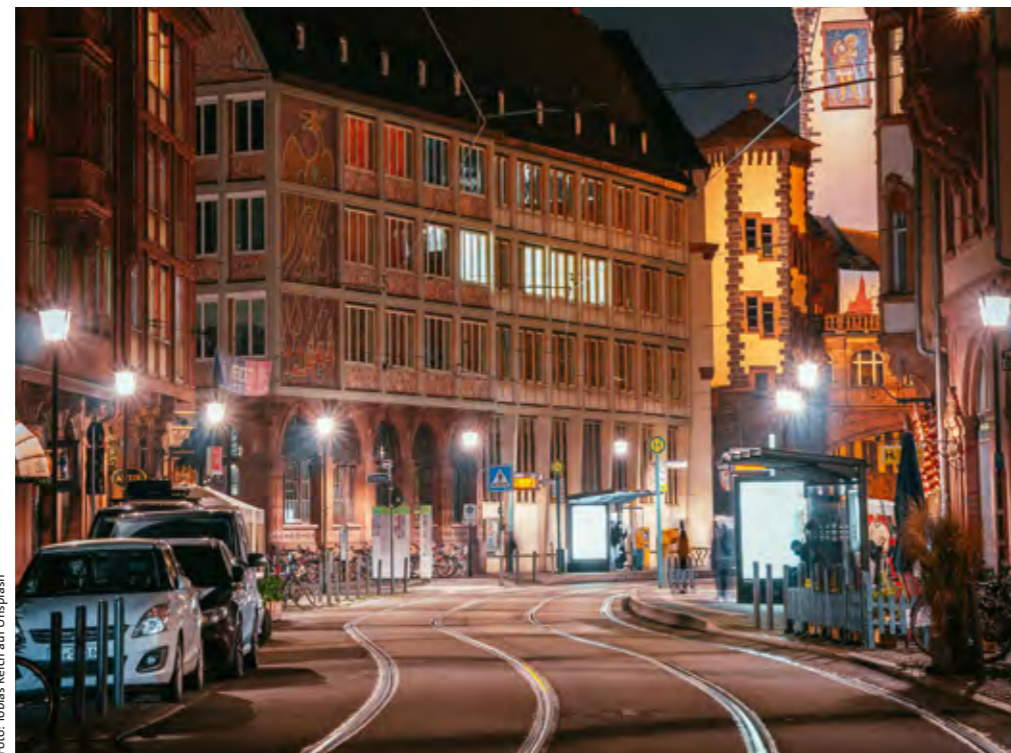


Foto: Tobias Reich auf Unsplash



Foto: translyeu auf Unsplash



BESONDERS GEFÄHRDETE GRUPPEN SCHÜTZEN

Ausbau der Frauenhäuser in Frankfurt

Wir wollen mehr Plätze, bessere Ausstattung und dauerhafte Unterstützung für Frauenhäuser, damit betroffene Frauen und Kinder jederzeit schnell Schutz und Hilfe finden.

Ausbau von Prävention und Sozialarbeit

Sozialarbeit, Konfliktvermittlung und Präventionsangebote werden besonders in Vierteln gestärkt, die im Sozialatlas der Stadt hervorgehoben werden.

Unsere Kinder schützen

Mehr Schutz vor häuslicher Gewalt, Stalking und sexuellen Übergriffen! Deshalb fordern wir vom Land Hessen mehr Mittel und Personal für das Kommissariat 13, damit Kinder und Jugendliche Hilfe erhalten und Täter:innen ermittelt werden.

Mehr Sicherheit für Frauen und queere Menschen

Wir führen endlich das Frauennachtstaxi ein: Für eine günstige und sichere Heimfahrt nachts. Gleichzeitig sind Awareness-Teams am Freitag- und Samstagabend und vor Feiertagen vor Ort in der Innenstadt: Sie greifen bei Gewalt oder Diskriminierung ein und helfen, Konflikte friedlich zu lösen.

Aufklärung gegen digitale Gewalt

Wir starten mit Verantwortlichen aus der Stadtgesellschaft Kampagnen gegen Hassrede, Cybermobbing und digitale Gewalt – um Betroffene zu schützen.

Soforthilfe für Gewaltbetroffene in den Sozialrathäusern

In jedem Sozialrathaus soll es eine geschulte Fachkraft geben, die Betroffenen – auch anonym – sofort Beratung bietet und an Hilfsorganisationen vermittelt.

Täterarbeit ausbauen – Opfer wirksam schützen

Frankfurt braucht mehr verpflichtende Programme für Täterarbeit. Dafür fordern wir neue Stellen und den Einsatz moderner Gefahrenanalysen – auch mit Hilfe von KI – zum besseren Schutz der Opfer.

**WIR MACHEN
FRANKFURT.**



FÜR ALLE.

”

Wie viele andere bin ich damals wegen der Arbeit nach Frankfurt gekommen – neugierig, offen und mit dem Wunsch, etwas zu bewegen. Ich habe schnell gemerkt: Diese Stadt lebt davon, dass Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern, Branchen und Lebenswegen hier zusammenkommen. Und ich bin geblieben. Nicht nur der Liebe wegen.

In all den Jahren habe ich erlebt, wie vielfältig die Wirtschaftslandschaft Frankfurts ist: **Internationale Unternehmen, der Mittelstand, Handwerksbetriebe, Industrieparks, Start-ups und soziale Einrichtungen. Gemeinsam halten sie diese Stadt am Laufen.** Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und tragen Verantwortung – oft ganz selbstverständlich.

Gute Arbeitsplätze entstehen aber nicht aus dem Nichts. Sie brauchen ein Umfeld, das verantwortungsvolles Unternehmertum unterstützt, Innovation möglich macht und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Sicherheit gibt. Für mich heißt das: eine verlässliche und digitale Infrastruktur, funktionierende Verkehrsströme, bezahlbare Gewerbeflächen, gute Bildung und ein offenes Klima für Investitionen. Nur so kann Frankfurt wirtschaftlich stark bleiben – und gleichzeitig gerecht.

Als Mutter von zwei fast erwachsenen Töchtern bewegt mich besonders, dass junge Menschen hier gute Ausbildungs- und Jobchancen haben. Sie sollen in Frankfurt ihre Zukunft aufbauen können – in einer Stadt, die Perspektiven bietet, Vielfalt lebt und Menschen zusammenbringt.

Dafür bin ich in die Politik gegangen, dafür setze ich mich ein!

INA HAUCK

Ina Hauck ist Diplom-Volkswirtin und seit 2021 Stadträtin. Sie setzt sich für eine starke regionale Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen ein.

STARKE WIRTSCHAFT UND GUTE ARBEIT

05

Frankfurt ist das wirtschaftliche Herz Europas – international vernetzt, vielfältig und voller Energie. Ob in Banken oder am Flughafen, in Industrie oder Messe, in Handwerk, in Gastronomie und Handel, in Verwaltung, Kreativwirtschaft oder Start-ups. Frankfurts wirtschaftliche Stärke entsteht durch die Menschen, die hier täglich ihr Bestes geben. Sie schaffen die Basis für ein lebenswertes Frankfurt – für Schulen und Kitas, Parks und Schwimmbäder, Museen und Theater.

Wir brauchen eine Wirtschaft, die den Menschen dient:

Mit guter Arbeit, fairen Löhnen und verlässlichen Perspektiven. Wir stehen für Arbeitsbedingungen, in denen Leistung wirklich wertgeschätzt wird – und niemand ausgebeutet wird. Wir stehen für Tarifbindung, Mindestlohn, starke Betriebsräte, Mitbestimmung und soziale Sicherheit.

Wir treiben Innovation, Digitalisierung und die nachhaltige Modernisierung voran. Dabei sind wir solidarisch – immer mit dem Ziel, dass niemand auf der Strecke bleibt.

So gehen wirtschaftliche Stärke und soziale Gerechtigkeit in Frankfurt Hand in Hand.

DESHALB FORDERN WIR:



VERLÄSSLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gewerbesteuer stabil halten

Frankfurt braucht die Einnahmen für eine starke Infrastruktur – und Unternehmen brauchen Planungssicherheit.

Masterplan Industrie vorantreiben

Wir stärken das Kompetenzzentrum bei der Wirtschaftsförderung und unsere Berufsschulen. Den Osthafen sichern wir und sanieren stadtweit Industriestraßen.

Mehr Flächen für Wirtschaft und Handwerk

Wir treiben das Gewerbeflächenprogramm voran und sichern Flächen für Industrie, Gewerbe und Handwerk. Wir schaffen Raum für Handwerkerhöfe in den Stadtteilen.

Eine digitale „One-Stop“-Anlaufstelle für Unternehmen

Wir machen Verwaltungsprozesse einfacher und schneller – für einen Wirtschaftsstandort mit niedrigeren Einstiegshürden.

Einkaufen, Genießen, Erleben in Frankfurt

Wir setzen den Masterplan Tourismus 2030 um und entwickeln Einkaufsstraßen in Innenstadt und Stadtteilen attraktiv weiter – für einen lebendigen Einzelhandel, starke Gastronomie und einen florierenden Tourismus.

Bezahlbares Wohnen für Beschäftigte

Wir fördern Azubi-Wohnen und unterstützen Unternehmen beim Bau von Werkwohnungen.

Fachkräfte willkommen!

Das Frankfurt Immigration Office (Ausländerbehörde) statten wir mit mehr Stellen aus und treiben die Digitalisierung voran. Internationale Arbeitskräfte und Geflüchtete sollen schnell Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Wir wenden uns klar gegen Abschiebungen von Azubis und Beschäftigten in Frankfurt.

Frankfurt-Zuschlag einführen

Unser Ziel ist: 300 Euro mehr im Monat für alle städtischen Beschäftigten.

Öffentliche Aufträge nur mit Tariflohn

Bei öffentlichen Aufträgen, die durch die Stadt vergeben werden, muss nach Tarif bezahlt werden. Hier werden wir Kontrollen ausbauen.

Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Wir fördern Bildungsberatung und Umorientierung, stärken das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm und sichern geförderte Ausbildungsplätze bei Trägern in Frankfurt.



WISSENSTRANSFER UND INNOVATION FÖRDERN

Bessere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft

Wir fördern den Wissenstransfer von Uni, Hochschulen und Instituten in die Unternehmen durch regelmäßig stattfindende Branchentreffen. Diese werden von der Wirtschaftsförderung Frankfurt organisiert.

Unterstützung für Startups und Mittelstand

Ein neues Startup-Zentrum hilft bei Gründung und Finanzierung – kleine und mittelständische Unternehmen erhalten Beratung (zum Beispiel zu Digitalisierung und KI). Zudem wollen wir Frauen bei der Gründung weiter gezielt beraten und unterstützen, damit ihr Potenzial voll zur Geltung kommt.

Die Internationalität unserer Stadt als Wirtschaftskraft nutzen

Beschäftigte, Unternehmen und Investor:innen aus aller Welt machen unsere Stadt dynamisch und zukunftsstark. Wir wollen diese Internationalität gezielt fördern – als Standortfaktor, der Frankfurt im globalen Wettbewerb einzigartig macht.



Foto: Joshua Kettle auf Unsplash



VERANTWORTUNGSVOLL UND NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Gemeinwohlorientierte Wirtschaft stärken

Wir fördern Unternehmen und Genossenschaften, die Verantwortung für soziale, ökologische und kulturelle Belange übernehmen.

Wirtschaft klimafreundlich umbauen

Wir unterstützen Investitionen in klimaneutrale Produktion, erneuerbare Energien und Energieeffizienz und bauen Projekte, wie das „Nachhaltige Gewerbegebiet Fechenheim“ weiter aus.



UNSER FLUGHAFEN: WIRTSCHAFTSKRAFT UND LEBENSQUALITÄT IM GLEICHGEWICHT

Der Flughafen verbindet und schafft Arbeit

Der Frankfurter Flughafen vernetzt unsere Wirtschaft und Reisende mit der ganzen Welt. Mit ihm sichern Stadt und Region die Infrastruktur für den Flugverkehr und Jobs bei vielen Unternehmen.

Mehr Lärmschutz für Anwohnende

Der Flugbetrieb soll so gestaltet werden, dass die Lebensqualität und Siedlungsentwicklung in seinem Umfeld zunehmen. Dazu gehören die Ausweitung des Nachtflugverbots (22-6 Uhr), innovative Routenführungen und wirksame Schallschutzprogramme.

Fraport in sozialer Verantwortung stärken

Als mehrheitlich öffentliches Unternehmen muss Fraport gute Arbeitsbedingungen sichern und Verantwortung für die Region übernehmen.

Den Flughafen nachhaltig gestalten

Durch erneuerbare Energien, Wasserstoffanbindung, emissionsfreie Bodenflotten und die Verlagerung von Kurzstreckenflügen auf die Bahn werden die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs reduziert.



”

Ich werde nie vergessen, wie ich als Kind mit meiner Mutter den „Räuber Hotzenplotz“ im Theater gesehen habe. Als der Räuber seine dreckigen Fußsohlen in die Höhe streckte, brüllten wir Kinder im Publikum vor Lachen.

Aus dieser gemeinsamen Erfahrung habe ich früh etwas gelernt: **Kultur verbindet – und sie öffnet Welten.**

Ich hatte das Glück, schon als Kind Museen, Theater und Konzerte besuchen zu dürfen. Ich habe erlebt, wie Kunst das Denken erweitert, Mut macht und Gemeinschaft stiftet.

Mit meiner politischen Arbeit möchte ich solche Erfahrungen allen ermöglichen – den ganz Jungen, den Älteren und besonders den Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind. Alle sollen sich eingeladen fühlen. Das ist für mich Teilhabe – und gelebte Demokratie.

In den letzten Jahren durfte ich als Dezernentin für Kultur und Wissenschaft viel bewegen. Besonders stolz bin ich auf das Kufti: Mit dem kostenlosen Eintritt in Museen und den Zoo haben wir Kindern und Jugendlichen ein Angebot geschaffen, das es so in keiner anderen Stadt gibt.

Mir war es wichtig, dass nicht nur die großen Häuser sichtbar bleiben, sondern auch die freie Szene Rückenwind bekommt – und neue Orte für Kunst entstehen.

Auch in Zukunft werde ich mich stark machen für ein Frankfurt, das allen gehört – unabhängig von Herkunft, Geldbeutel oder Alter.

INA HARTWIG

Ina Hartwig ist Autorin, Literaturkritikerin und seit Juli 2016 Dezernentin für Kultur und Wissenschaft. Seit 2023 ist sie Vorsitzende der SPD Frankfurt und jetzt Spitzenkandidatin für die Kommunalwahl.

KULTUR FÜR ALLE

06

Frankfurt ist eine Stadt der Vielfalt, der Kreativität und der Teilhabe. Kultur stärkt unser gesellschaftliches Miteinander, prägt unsere Identität und macht das Leben hier lebendig.

Gerade in Krisenzeiten hat die SPD gezeigt, dass sie an der Seite der Kulturschaffenden steht – mit Unterstützung, neuen Räumen und starken Impulsen für die Zukunft.

Kulturbauten bereichern die Stadtlandschaft: vom Jüdischen Museum bis zur Alten Oper, vom Künstler:innenhaus Mousonturm bis zur Schirn Kunsthalle. Wir kümmern uns um unsere vielen Museen und Theater. So hat die Schirn auf dem Kulturcampus Bockenheim ein Interimsquartier in der alten Dondorf Druckerei gefunden – während das Haupthaus auf dem Römerberg saniert wird. Auch unsere Oper und unser Schauspiel werden neue Bauten bekommen, nachhaltig und offen für alle.

Unser Ziel ist klar: Kultur soll für alle zugänglich sein – unabhängig von Herkunft, Alter oder Geldbeutel. Dafür schaffen wir Orte der Begegnung, fördern Kunst und Wissenschaft und machen Frankfurt zu einer Stadt, in der Kultur nicht nur gefördert, sondern gelebt wird.

DESHALB FORDERN WIR:



ZUGANG UND TEILHABE STÄRKEN

„Kufti“ erhalten

Kinder und Jugendliche kommen in unsere Museen und den Zoo umsonst. Das kostenfreie Ticket für Kinder und Jugendliche bleibt.

Museumstag für Senior:innen und junge Menschen

Einmal in der Woche freien Eintritt in alle städtischen Museen für alle ab 65 Jahren und unter 25 Jährige.

Theater für junges Publikum

Im Zoogesellschaftshaus entsteht ein zeitgemäßes Theater für junge Menschen. Jedes Frankfurter Kind soll davon profitieren.

Mobile kindgerechte Angebote in den Stadtteilen

Workshops und Programme für Kinder kommen direkt vor Ort – mit kostenfreier Begleitung für Elternteile.

Ein Kulturportal für Frankfurt

Mit einer digitalen Plattform bündeln wir alle Kultureinrichtungen, Programme und Angebote – so einfach und übersichtlich gestaltet, dass Kultur mehr Menschen erreicht.

Zoo fit für die Zukunft

Mit dem Masterplan Zoo machen wir ihn tiergerechter, attraktiver und zu einem Leuchtturm für Artenschutz.



STÄDTISCHE BÜHNEN FÜR ALLE ZUGÄNGLICH MACHEN

Oper und Schauspiel sichern

Unsere Bühnen sind sehr erfolgreich, die Oper wird immer wieder als “Opernhaus des Jahres” ausgezeichnet. Wir erhöhen den Zuschuss für die Städtischen Bühnen, um den künstlerischen Betrieb trotz steigender Kosten zu sichern.

Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche an den Bühnen

Restkarten werden günstiger vergeben. Gleichzeitig bauen wir die kulturelle Bildung und Vermittlung aus – etwa durch Theaterpädagogik, Workshops, Schulkooperationen.



ÖFFENTLICHE RÄUME KULTURELL BELEBEN

Mehr Kunst im öffentlichen Raum

Wir beleben Plätze und Straßen mit Kunst außerhalb etablierter Räume. Mit legalen Graffiti-Wänden fördern wir die urbane Jugendkultur.

Der Mainkai als Erholungsort

Der Mainkai wird autofrei. Langfristig wollen wir das Ufer beiderseits des Mains als Erholungsgebiet entwickeln und eine höhere Aufenthaltsqualität für alle Bürger*innen schaffen. Hierzu entwickeln wir zunächst sowohl ein Belebungs- als auch ein tragfähiges Verkehrskonzept.

Brunnen als soziale Treffpunkte

Die Frankfurter Brunnen sind wichtige Orte der Begegnung und Stadtkultur. Damit das so bleibt, erneuern wir sie, reinigen sie regelmäßig und lassen das Wasser sprudeln.

Einführung von Museums- und Kulturbussen

Ein Museumsbus am Museumsufer und ein Kulturbus für Kinder und Jugendliche verbessern die Erreichbarkeit von Museen und Theatern.

Kulturelle Zwischennutzung

Leerstehende Gebäude sollen temporär für Kunst, Kultur und Initiativen aus der Nachbarschaft geöffnet werden.

Clubkultur gezielt entwickeln

Wir unterstützen Clubs als wichtige Orte des Nachtlebens und der Jugendkultur.

Freie Szene stärken

Wir erhöhen die Zuschüsse für freie Theater und Projekte, die Vielfalt und Innovation fördern, wie das Produktionshaus Naxos, Stoffel oder Sommerwerft – damit alle auch in den Ferien Kultur erleben können.

Kulturelle Vielfalt vernetzen

Wir bringen Akteur:innen zusammen, damit neue Projekte und Kooperationen entstehen. Auf dem Kulturcampus geschieht das bereits.



ERINNERUNGSKULTUR UND KULTURELLE BILDUNG STÄRKEN

Gedenken und Lernen

Wir setzen die Aufarbeitung der NS-Zeit konsequent fort. Auch erforschen wir das koloniale Erbe und rücken die Weimarer Republik stärker in den Fokus, um das Entstehen von Diktaturen besser zu verstehen und verhindern zu können.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit

Wir müssen sie immer wieder verteidigen. Deshalb fördern wir die vielfältige und kritische Demokratieforschung.

Kulturelle Bildung in die Stadtteile bringen

Demokratie braucht Wissen – deshalb erweitern wir kulturelle Bildungsangebote direkt vor Ort.



EUROPÄISCHE KULTURSTADT UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Drei Jahrzehnte Europastadt Frankfurt

2028 feiern wir Frankfurt im Herzen Europas ganz besonders – gemeinsam mit einem großen Europafest anlässlich des 30.-jährigen Jubiläums unseres Titels „Europastadt“.

Internationale Kooperation stärken

Wir pflegen unser weltweites Netz an Partnerstädten und unterstützen unsere ukrainische Partnerstadt Lviv bei der Beseitigung von Kriegsfolgen.

Forschung zum Artenschutz

Der Frankfurter Zoo und die Zoologische Gesellschaft Frankfurt arbeiten weltweit an Artenschutz-Projekten. Zukünftig wird diese wichtige Forschung noch sichtbarer: Das internationale Artenschutzzentrum FCC (Frankfurt Conservation Center) entsteht direkt auf dem Gelände des Zoos.



MOBIL IN FRANKFURT



Ich fahre jeden Tag mit Bus und Bahn zur Arbeit ins Umland. Und fast jeden Tag beginnt die Reise mit derselben Frage: *Kommt die S-Bahn heute pünktlich?*

Oft ist sie verspätet, manchmal fällt sie ganz aus – wegen Personalmangel im Stellwerk oder im Führerstand. Anschlüsse gehen verloren, Wege werden länger. Und ob ich pünktlich zur Arbeit komme oder nach Feierabend zu Hause bin, steht jeden Tag in den Sternen.

Noch schwieriger ist es für Menschen, die nicht so mobil sind.

Meine über 80-jährigen Nachbarn würden gerne öfter Bus und Bahn nutzen – aber der Umstieg in Berkersheim ist für sie kaum zu schaffen. Der Weg vom 25er-Bus zur S6 ist zu weit, die Treppe zu steil, der Aufzug viel zu häufig defekt. Dabei sollte der öffentliche Nahverkehr doch für alle da sein – barrierefrei, verlässlich, zugänglich.

Und wir alle sehen es: Viele Stationen, Aufzüge und Bahnen sind in keinem Zustand, der zum Einsteigen einlädt. Zu oft fehlt Sauberkeit, Sicherheit, ein Gefühl von Vertrauen.

Dabei sind Busse und Bahnen doch das Rückgrat unserer Mobilität.

Wenn Frankfurt funktionieren soll – für Familien, Berufstätige, Senior:innen – dann müssen wir genau hier anfangen.

Ich möchte, dass die Priorität wieder klar ist: **Ein verlässlicher, sauberer, barrierefreier ÖPNV, der wirklich für alle funktioniert. Dafür setze ich mich ein – jeden Tag.**

KRISTINA LUXEN

Kristina Luxen lebt seit 1999 in Frankfurt-Harheim, ist Mutter von drei erwachsenen Söhnen.



**Mobilität bedeutet Teilhabe.
Wer unterwegs ist – morgens zur Arbeit,
abends nach Hause oder am Wochenende
in die Innenstadt – muss sich auf Bus, Bahn,
Auto, Rad- und Fußwege verlassen können.**

Neue Autobahnen lösen kein Problem. Sie schaffen mehr Verkehr, Lärm und Abgase. Wir sagen Nein zu neuen Planungen und Ja zu einem starken öffentlichen Nahverkehr. Denn er ist das Rückgrat einer gerechten Mobilität für alle.

Wir bauen den bezahlbaren, barrierefreien und eng getakteten Nahverkehr aus – von Zeilsheim bis Fechenheim, von Nieder-Erlenbach bis Schwanheim. Wir arbeiten weiter an der Fahrradstadt Frankfurt. Wir brauchen ein integriertes Verkehrskonzept, das verbindet statt spaltet: sichere Fuß- und Radwege, verlässliche U-Bahnen und Busse, moderne Sharing-Angebote und gut geplante P+R-Plätze.

Dabei denken wir an alle: an die wachsende Bevölkerung, an Pendler:innen, an das Handwerk und die Wirtschaft, die auf verlässliche Erreichbarkeit angewiesen sind. Wir bringen smarte Konzepte voran – und stellen sicher, dass niemand zurückgelassen wird. Denn Mobilität ist die Grundlage für ein gerechtes, lebenswertes und modernes Frankfurt.

DESHALB FORDERN WIR:



**DEN ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR
(ÖPNV) VERBESSERN**

Bezahlbar

Wir machen den Nahverkehr günstiger, schaffen ein kostenfreies Ticket für Kinder und Jugendliche bis 18 und integrieren flexible Angebote (z.B. Rufbus Knut) ohne Zusatzkosten. Einzelfahrscheine für Erwachsene werden nicht teurer.

Verlässlich

Mit mehr Personal sichern wir engere Takte, bessere Kapazitäten und zuverlässigen Nahverkehr – auch nachts. Das Seniorenticket Hessen soll jederzeit und nicht erst ab 09:00 Uhr einsetzbar sein.

Effizient

Wir schaffen Doppelstrukturen ab und bündeln die Kapazitäten unserer städtischen Gesellschaften.

Transparent

Wir fordern volle Transparenz bei Zugausfällen. In der RMV-App und an Bahnhöfen sollen jederzeit klare Informationen zu Verspätungen und Zugausfällen verpflichtend ausgewiesen werden.

Sauber

Wir verbessern die Sauberkeit und optische Anmutung vor allem der unterirdischen Stationen, weil damit die gefühlte Sicherheit steigt und das Umsteigen auf die Bahn attraktiver wird.

Ausbau des Streckennetzes

Wir bauen Tangentialverbindungen wie die Ringstraßenbahn aus, verlängern U-Bahn-Linien (zum Beispiel U4 und U5) und schließen Neubaugebiete frühzeitig an.

Barrierefreie und komfortable Haltestellen

Alle Haltestellen werden barrierefrei und mit Echtzeit-Infos, Wetterschutz und Begrünung ausgestattet.



ZU FUSS, MIT DEM AUTO ODER MIT DEM RAD

Sicher zu Fuß

Wir schaffen breite, barrierefreie Gehwege, sichere Querungen, Ersatzwege und Ersatzverkehr bei Baustellen sowie Flächen für ein geordnetes Abstellen von E-Scootern. Die Verkehrserziehung für Kinder und Jugendliche bauen wir aus.

Parken fair regeln

Mit neuen Park-&-Ride-Flächen am Stadtrand schaffen wir Entlastung für die Stadtteile. Faire Anwohnerregelungen, konsequente Kontrollen und kombinierte Park- und ÖPNV-Tickets machen das Parken einfacher – und unsere Straßen freier.

Smartes Parkleitsystem

Ein modernes Parkleitsystem zeigt freie Plätze in Echtzeit an – auf Infotafeln und in digitalen Kartendiensten.

Mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt

Dort wo es möglich und sinnvoll ist, schaffen wir autoarme Zonen in der Innenstadt. Daher werden wir die Kaiserstraße im Bahnhofsviertel zu einer autofreien Fußgängerzone umgestalten.

Mehr sichere Radwege

Den Ausbau der Radwege treiben wir weiter voran. Unsere Radwege sollen so sicher sein, dass auch Kinder sicher mit dem Fahrrad zur Schule kommen.



Foto: Chris Barbalis auf Unsplash



Foto: Moritz Karst auf Unsplash



SMARTE MOBILITÄT

Mobilität für alle durch bessere Vernetzung

Wir schaffen Mobilitätsstationen in allen Stadtteilen – mit ÖPNV-Anschluss, Sharing-Angeboten und Ladepunkten für E-Mobilität.

Smart City für besseren Verkehrsfluss

Digitale Steuerung mit intelligenten Ampeln und Vorrang für Busse und Bahnen reduzieren Staus und Abgase.

Nachhaltiger Wirtschaftsverkehr

Lieferzonen, Mikrodepots und Güterstraßenbahnen machen den Wirtschaftsverkehr emissionsärmer und entlasten den Straßenraum.

”

Frankfurt ist mein Zuhause – und ich liebe das Leben in dieser Stadt. Die ersten Blüten im Frühling, laue Sommerabende im Open-Air-Kino, Herbstspaziergänge im Grüneburgpark oder der klare Blick auf die Skyline an einem Wintermorgen – all das gehört für mich zu Frankfurt.

Doch genauso erlebe ich in meinem Alltag, wie sich Frankfurt verändert. Ausgetrocknete Rasenflächen nach wochenlanger Hitze, Bäume und Pflanzen, die kaum noch durchhalten, Sommernächte, in denen die Temperaturen nicht sinken und vielen den Schlaf rauben – die Folgen des Klimawandels spüren wir längst direkt vor der Haustür.

Und als Sozialarbeiterin sehe ich noch etwas anderes: Jeden Tag erlebe ich, wie Menschen mit wenig Einkommen besonders unter dieser Entwicklung leiden. Steigende Heiz- und Stromkosten, schlecht gedämmte Wohnungen, höhere Belastungen im Alltag – diejenigen, die am wenigsten haben, zahlen am meisten für eine Krise, die sie nicht verursacht haben.

Dagegen möchte ich etwas tun: Grünflächen schützen, kühlen, widerstandsfähig machen. Und Klimaschutz als Maßstab in allen politischen Entscheidungen verankern – in der Stadtentwicklung, im Verkehr, in der Energieversorgung. Denn eins ist klar: Der Klimawandel trifft zuerst die Schwächsten. Und ein gerechter Weg kann nur gelingen, wenn wir Menschen entlasten statt belasten.

Ich liebe das Leben in Frankfurt. Und ich finde: Was ich hier erleben darf, soll jede und jeder erleben können – mit kühlen Parks, bezahlbarer Energie und einer Stadt, die schützt statt belastet. Dafür setze ich mich ein: für sozial gerechten Klimaschutz, der niemanden zurücklässt.

DORIT SPERLING

Dorit Sperling ist Juso-Spitzenkandidatin für die Kommunalwahl. Als Schulsozialarbeiterin setzt sie sich besonders für echte Chancengleichheit ein.

SOZIAL GERECHTER UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

08

Frankfurt wächst – und der notwendige Klimaschutz stellt uns vor große Herausforderungen. Doch für uns als Frankfurter SPD ist klar: Klimaschutz ist kein Luxus, sondern eine Frage der Verantwortung und Gerechtigkeit.

Unser Ziel bleibt die Klimaneutralität bis 2035 – nicht als abstrakte Vision, sondern als Versprechen an kommende Generationen: Mit frischer Luft, kühlem Schatten, sauberem Wasser und einer gesunden Stadt. Wir stellen uns der Aufgabe, Wohlstand zu sichern, die Menschen vor Hitze und Unwettern zu schützen, die Energiewende voranzubringen und gleichzeitig soziale Gerechtigkeit zu wahren.

Dazu gehört: Energie einsparen und bezahlbar halten, Heiz- und Stromkosten senken, sichere Mobilität gewährleisten und mehr Grün in der Stadt schaffen. Frankfurt kann zeigen, dass die sozial-ökologische Transformation möglich ist – wenn die Lasten gerecht verteilt werden.

DESHALB FORDERN WIR:



POLITIK KONSEQUENT AM KLIMA AUSRICHTEN

Klimaschutz als Maßstab für politische Entscheidungen

Alle städtischen Beschlüsse werden künftig auf ihre Klimawirkung und soziale Gerechtigkeit geprüft – damit Frankfurt bis 2035 klimaneutral wird.

Frankfurter Klimastadt-Vertrag erarbeiten

Gemeinsam mit Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickeln wir konkrete Maßnahmen für Klimaneutralität und überwachen diese konsequent durch ein Klimaschutzcontrolling.

Kommunales Klimageld prüfen

Wir wollen prüfen lassen, wie Frankfurt ein faires Klimageld einführen kann. Ziel ist es, die Menschen bei steigenden Energiekosten zu entlasten und klimafreundliches Verhalten zu belohnen – damit Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit Hand in Hand gehen.



ENERGIE UND RESSOURCEN ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN

Kommunalen Energieversorgung umbauen

Wir ersetzen Kohle und Erdgas durch erneuerbare Energien und nutzen moderne Technologien wie Geothermie, Abwärme aus Wasser und Biogas aus Frankfurter Abfällen.

Wir bauen die Nah- und Fernwärme in Frankfurt konsequent aus

Gemeinsam mit der Mainova. Damit senken wir langfristig Heizkosten und reduzieren Treibhausgase. Möglichst viele Rechenzentren sollen an das Wärmenetz angeschlossen werden.

Europäische Standards einhalten

Alle städtischen Gesellschaften werden sich an die europäischen Berichtsstandards (Corporate Sustainability Reporting Directive) halten und so nachhaltiger wirtschaften.

Sozialstrompreis einführen

Wer Anspruch auf Wohngeld hat, erhält einen Zuschuss zum Stromtarif. So verhindern wir Energiearmut.



UNSERE STADT BESSER SCHÜTZEN

Sanieren und Modernisieren

Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäude werden energetisch saniert und mit Solaranlagen ausgestattet – für Klimaschutz und geringere Energiekosten.

Für Abkühlung und Gesundheitsschutz sorgen

Wir schaffen neue Grünflächen, pflanzen mehr Bäume, bauen Trinkbrunnen aus und passen unseren Wald durch resistenter Baumarten an den Klimawandel an.

Private Klimaschutzmaßnahmen fördern

Wir unterstützen Begrünung, Solarenergie und innovative Bürgerprojekte – mit Beratung, finanzieller Hilfe und Raum für Pioniere.



Foto: Chih-Kan Hsieh auf Unsplash



Foto: Nikica Ergic auf Unsplash



FÜR MEHR TIERSCHUTZ SORGEN

Naturnaher Umbau der Nidda

Mit dem bisherigen Umbau sind naturnahe Schmuckstücke entstanden. Wir wollen, dass die Nidda bis 2031 auf dem Frankfurter Stadtgebiet wieder komplett fischdurchgängig wird.

Tierleid lindern

Wir sichern die Arbeit der Frankfurter Tierheime durch finanzielle Unterstützung und enge Zusammenarbeit. Mit der Katzenschutzverordnung verhindern wir unkontrollierte Vermehrung und bewahren so Katzen und Kleintiere vor Leid.

“

Ich habe am eigenen Körper erlebt, wie sehr Gesundheit und Sport zusammengehören. Als ich schwer erkrankte, war eines entscheidend: schnell und verlässlich die richtige medizinische Hilfe zu bekommen. Und genau das hat Frankfurt mir ermöglicht. Ich konnte mich auf ein Gesundheitssystem verlassen, das mir den Weg zurück ins Leben geöffnet hat.

Doch die Behandlung war nur der erste Schritt. Um wirklich wieder auf die Beine zu kommen, brauchte ich Bewegung – Sport, der stärkt und aufbaut, der auch Spaß macht und Hoffnung gibt. Auch dafür hat Frankfurt mir Angebote gemacht, die längst nicht selbstverständlich sind.

Diese Erfahrung hat mich geprägt und meiner politischen Arbeit ein klares Ziel gegeben. Ich setze mich dafür ein, dass gute medizinische Versorgung in unserer Stadt für alle erreichbar bleibt – ohne Hürden und lange Wege. Ich kämpfe dafür, dass jede und jeder Zugang zu Sportangeboten hat, die fit halten, Kraft geben und Freude machen – unabhängig von Alter oder Herkunft.

Denn die beste Vorsorge beginnt nicht erst beim Arzt. Sie beginnt dort, wo wir uns bewegen: mit Sport, der allen offensteht – ein Leben lang.

HORST MICHAELIS

Horst Michaelis ist Vorsitzender der AG 60Plus der SPD Frankfurt. Er setzt sich für soziale Teilhabe ein und ist an Fragen des demografischen Wandels und der Quartiersentwicklung interessiert.

GESUNDHEIT UND SPORT

09

Gesundheit ist keine Ware, sondern ein Menschenrecht. Prävention und Resilienz sind für uns die Basis sozialer Gerechtigkeit und gesundheitlicher Chancengleichheit. Dieses Recht sichern wir für alle.

Gesundheit ist die Grundlage für Wohlbefinden und Lebensqualität. Sie beginnt nicht erst in der Arztpraxis oder im Krankenhaus, sondern in einer Stadt, die gesundes Leben ermöglicht: Mit viel Grün, Schatten und Trinkwasser im Sommer, mit modernen Sportanlagen und Bewegungsangeboten – und mit Orten, die Gemeinschaft fördern und Einsamkeit vorbeugen.

Bewegung ist wichtig für alle: Sie hält uns gesund, tut Körper und Seele gut und bringt Menschen zusammen. Darum ist Sport für uns mehr als Freizeitvergnügen oder Wettkampf – er stärkt die Gemeinschaft und macht Frankfurt lebenswerter. Wir sorgen für sichere Orte zum Spielen und Bewegen, unterstützen kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche und nutzen Sport gezielt, um Gesundheit, Integration und Zusammenhalt zu stärken.

Frankfurt ist eine Sportstadt – lebendig, inklusiv und zukunftsorientiert. Internationale Großereignisse wie die UEFA EURO 2024 oder der Frankfurt Marathon zeigen unsere Strahlkraft vom Spitzensport über die Stadtteilvereine bis zum öffentlichen Basketballplatz. Wichtig sind Orte der Begegnung in den Stadtteilen – sie sind Heimat. Darum investieren wir konsequent in den Breitensport: Mit neuen Schwimmbädern, modernen Anlagen und Angeboten, die allen offenstehen.

DESHALB FORDERN WIR:



SPORT FÜR ALLE

Freier Eintritt ins Schwimmbad

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre können alle Frankfurter Schwimmbäder kostenlos nutzen.

Mehr Schwimmkurse und -zeiten

Wir bauen das Angebot an Schwimmkursen aus – jedes Kind soll spätestens mit 10 Jahren schwimmen können. Bei Bedarf rüsten wir Freibäder mit Traglufthallen für die ganzjährige Nutzung aus.

Alle Kinder in Bewegung bringen

Wir unterstützen zusätzliche Bewegungsangebote in Kitas und Grundschulen – besonders für Kinder aus einkommensschwachen Familien. Frühzeitige Bewegung beugt Übergewicht vor und eröffnet neue Chancen für den Vereinssport, Talente zu entdecken.

Kinder schützen

Wir richten beim Sportamt eine zentrale Kindeswohl-Beratungsstelle für Vereine ein, damit alle Kinder und Jugendlichen sicher und geschützt Sport treiben können.



MODERNE INFRASTRUKTUR FÜR MEHR BEWEGUNG

Neue Multifunktionshalle am Stadion

Damit wir mehr Sportevents und Konzerte genießen können. Anwohnende werden wir im Vorfeld durch bessere Verkehrs- und Parkplatzlösungen – auch im Stadionbetrieb – entlasten.

Moderne Hallen, offen für alle

Wir modernisieren bestehende Schulturnhallen und schaffen neue, barrierearme Sportstätten. Dabei stellen wir sicher, dass sie auch Vereinen und sozialen Projekten nach Schulschluss zur Verfügung stehen.

Mehr Bewegung im Freien

Barrierefreie Sportelemente auf Spielplätzen, Sportplätzen und neue Trimm-Dich-Pfade in den Parks und Wäldern machen Bewegung für alle möglich.

Modernisierung von Licht- und Luftbädern

Hier entwickeln wir barrierefreie Begegnungsorte für Sport und Gemeinschaft.



MEDIZINISCHE HILFE VOR ORT

Starke Kliniken für Frankfurt

Wir stärken die Zusammenarbeit aller Frankfurter Krankenhäuser – für eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung. Das städtische Klinikum Höchst soll dabei eine Vorreiterrolle übernehmen – mit exzellenter Medizin, guter Pflege und fairen, mitarbeiterfreundlichen Arbeitsbedingungen.

Innovative Konzepte für unsere Stadtteile

Wir wollen Modellprojekte für Gesundheitskioske in den Stadtteilen schaffen und erste Gemeindepfleger:innen installieren – als niedrigschwellige Anlaufstellen für Beratung und medizinische Hilfe.

Hilfe im Schwangerschaftskonflikt

Hier braucht es verlässliche Hilfe und Beratung. Deshalb stärken wir Pro Familia und bauen die Beratungsangebote für Frauen und Familien aus – auch bei Verhütungsfragen. Schwangerschaftsabbrüche müssen an Frankfurter Kliniken möglich sein.

Mehr Kinderärztz*innen und Therapieplätze

Wir nehmen Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung auf, um mehr Kinderarzt- und -Therapieplätze zu schaffen. Dafür stellen wir geeignete Räumlichkeiten und weitere Anreize zur Verfügung.

Gesundheitsversorgung, die Vielfalt ernst nimmt

Wir fördern Fortbildungen für Ärzt:innen und Pflegekräfte, um eine diversitätssensible Behandlung zu gewährleisten – auch für trans- und intergeschlechtliche Menschen. Gleichzeitig stärken wir die HIV-Prävention und stellen kostenlose Tests auf Geschlechtskrankheiten sicher.

Sicherer Start ins Leben

Für einen sicheren Start ins Leben stärken wir die Frühen Hilfen, bauen das Programm „Sichere Geburt“ aus und unterstützen Hebammen und Geburtshäuser.



GUTE PFLEGE WOHNORTNAH SICHERN

Pflege ausbauen – Angehörige entlasten

Mehr Tagespflege, ambulante Angebote und Therapieplätze sichern Teilhabe, Würde und Entlastung für Angehörige, damit Familie und Beruf vereinbar sind.

Mehr Pflegekräfte für Frankfurt

Damit mehr Pflegekräfte zu uns kommen können, entlasten wir Arbeitgeber bei der Organisation von Visa, Ausbildung, Wohnungssuche, Sprache und Familie.



PSYCHISCHE GESUNDHEIT STÄRKEN

Stärkere Suizidprävention

Frühe Hilfen für Kinder und Jugendliche werden ausgebaut, Krisentelefone bekannter gemacht und Hilfsangebote zielgruppengerecht verstärkt.

Bessere Absicherung der psychischen Gesundheit

Sanierung und Neubau der Psychiatrie am Klinikum Höchst werden beschleunigt. Psychosoziale Straßenarbeit für Menschen in der Obdachlosigkeit wollen wir ausweiten und den psychosozialen Dienst weiter stärken.



DROGENPOLITIK: PRÄVENTION UND SCHUTZ

Hilfsgebote erweitern

Wir bekennen uns zum Frankfurter Weg in der Drogenpolitik und wenden seine Grundprinzipien auch auf verändertes Konsumverhalten konsequent an. Wir wollen mehr Suchthilfeangebote schaffen, Menschen würdevoll behandeln und „Drug-Checking“ ermöglichen; die gesundheitliche Notversorgung ist für alle gewährleistet. Das bundesweit einmalige Crack-Suchthilfezentrum wird ein Ankerpunkt für Schutz, Sozialarbeit und medizinische Hilfe für die Frankfurter Konsumierenden.

Land und Bund in die Pflicht nehmen

Wir fordern vom Land Hessen, ein landesweites Programm für eine wirksame Drogenhilfe in allen Kommunen und Landkreisen einzurichten, damit die Verantwortung auf viele Schultern verteilt wird. Gemeinsam mit der Landesregierung werden wir uns auch intensiv für eine bundesweite Regelung für Suchtkranke in Anlehnung an das Züricher Modell (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Regulierung) einsetzen.

Prävention durch Aufklärung

Wir setzen ein Programm auf, das ehemals suchtkranken Menschen aus Frankfurt ermöglicht, präventiv an Schulen zu sprechen – für glaubwürdige Aufklärung und wirksame Prävention.

”

Ich habe viele Jahre als Unternehmensberater in Frankfurt gearbeitet. Dabei habe ich große Firmen und Mittelständler begleitet, ihre Prozesse zu digitalisieren, Daten klug zu nutzen und Abläufe zu modernisieren. Und immer wieder habe ich gesehen, wie viel Zeit, Geld und Nerven verloren gehen, wenn analoge Formulare, doppelte Wege oder starre Strukturen den Alltag bestimmen.

Diese Erfahrungen begleiten mich bis heute. Denn vieles davon erlebe ich genauso in unserer Stadtverwaltung – lange Wartezeiten, komplizierte Anträge, fehlende Transparenz. Für Familien, Arbeitnehmer:innen, Ehrenamtliche oder Unternehmen bedeutet das vor allem eines: Stress, Unsicherheit und Zeit, die ihnen für das Wichtige im Leben fehlt.

Genau deshalb treibt mich dieses Thema politisch an. Ich will, dass unsere Verwaltung so modern und digital wird wie die Stadt selbst: mit verständlichen Online-Services, durchgängig digitalen Verfahren und einer Verwaltungskultur, die Lösungen sucht statt Hürden zu schaffen. So entlasten wir die Beschäftigten und geben Bürger:innen mehr Zeit für Familie und Beruf. Und nicht zuletzt – machen wir Frankfurt als Wirtschaftsstandort attraktiver für Unternehmen, die schnelle und verlässliche Entscheidungen brauchen.

Ich bin überzeugt: **Wenn wir die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen, wird Frankfurt eine wirklich smarte Stadt – sozial, bürgernah und zukunftsfest.**

ARMAND ZORN

Armand Zorn ist seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages. Er setzt sich für digitale Teilhabe ein.



DIGITALE VERWALTUNG, SMARTE STADT

10

Wir haben klar gemacht, wie wir das Frankfurt von morgen auf verschiedenen Ebenen gestalten wollen. Eine moderne Stadt braucht eine moderne Verwaltung. Frankfurt soll digitaler, schneller und bürgernäher werden – mit einfachen Services, die für alle leicht nutzbar sind.

Ob per App, am PC oder direkt im Viertel: Wir wollen digitale Lösungen, die das Leben erleichtern, Teilhabe ermöglichen und Barrieren abbauen.

DESHALB FORDERN WIR:



DIGITALE SERVICES AUSBAUEN

Frankfurt-App: Alle städtischen Angebote auf einen Klick

Eine zentrale Plattform bündelt alle städtischen Angebote – barrierefrei, mehrsprachig und leicht nutzbar, unterstützt durch moderne KI-Technologien.

Schnellere Verwaltung durch digitale Services

Wir beschleunigen Abläufe, indem Anträge, Genehmigungen und Zahlungen konsequent digitalisiert und vereinfacht werden. Dabei wollen wir die Beschäftigten der Stadt Frankfurt weiterbilden und befähigen, sicher und souverän mit digitalen Technologien umzugehen.

Digitale Teilhabe für alle

Menschen mit Anspruch auf Frankfurt Pass erhalten kostenlosen Zugang zu PCs und Tablets an festen Standorten wie Bibliotheken und Stadtteilzentren.

Digitale Lösung für Sprachmittlung

Mithilfe von Künstlicher Intelligenz soll unsere Stadtverwaltung Sprachmittlung für alle Sprachen anbieten. Für gehörlose Menschen, Zugezogene, die Deutsch erst noch lernen, und andere von Sprachbarrieren betroffenen Menschen.



DIGITALE TEILHABE SICHERN

Das Digitale kommt ins Viertel

Ein mobiles Angebot informiert, unterstützt und bietet Schulungen direkt vor Ort, um digitale Teilhabe sichtbar zu machen.

Lotsen im digitalen Alltag

Ansprechpersonen in den Quartieren helfen praxisnah beim Zugang zu digitalen Services und schlagen Brücken zwischen Mensch und Verwaltung.

Einfache Online-Buchung für Freizeit und Sport

Ob Schwimmbad, Sportplatz oder Kurs – Tickets und Buchungen sollen unkompliziert online möglich sein.

UNSERE BILANZ

Was wir erreicht haben und woran wir weiter arbeiten werden:

BEZAHLBAR LEBEN IN FRANKFURT

- Wohnen darf kein Luxus sein: Der verlängerte Mietestopp bei der ABG schützt Mieter:innen spürbar.
- Frankfurt kauft wieder Flächen – städtischer Grund bleibt in öffentlicher Hand.
- Der Baulandbeschluss stellt sicher, dass 30 % aller neuen Wohnungen gefördert entstehen.
- Mit den Förderwegen I und II sichern wir Einstiegsmietten ab 6,50 €/m² bzw. 9,50 €/m² – deutlich unter dem Marktniveau.
- Bis Ende 2026 gehen über 1.100 neue Sozial- und Mittelstandswohnungen in die Vermietung.
- Balkonkraftwerke werden gefördert: Die Stadt übernimmt 50 % der Kosten – auch und insbesondere für Mieter:innen.
- Wir haben über 1.000 illegale Ferienwohnungen wieder dem Wohnungsmarkt zugeführt – damit Menschen hier leben können, statt Touristen für eine Nacht.
- 40.000 Menschen mehr profitieren vom Frankfurt-Pass – für echte Teilhabe.
- Trotz steigender Kosten bleiben die Fahrpreise stabil: Die Stadt gleicht Mehrkosten aus, damit Mobilität bezahlbar bleibt.

KULTUR, SPORT UND STADTLIBEN

- Das Kultur- und Freizeitticket (KuFTi) ermöglicht freien Eintritt in Museen und Zoo für alle unter 18 Jahren.
- Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt in städtische Schwimmbäder.
- Während andernorts Bäder schließen, investiert Frankfurt: neue Bäder entstehen, bestehende werden modernisiert.
- Traglufthallen über Freibädern verlängern die Saison. Das MainBad Bornheim ist eröffnet, das Rebstockbad im Bau.
- Der Christopher-Street-Day (CSD) wurde trotz steigender Kosten gesichert.
- Frankfurt bleibt ein Ort, an dem Vielfalt gelebt und geschützt wird.

BILDUNG UND BETREUUNG: CHANCEN FÜR ALLE

- Kitas sind beitragsfrei – jetzt auch das letzte Krippenjahr. Familien sparen mehrere tausend Euro im Monat.
- Eine Arbeitsmarktzulage in der Höhe von bis zu 200 Euro monatlich stärkt Erzieher:innen, Auszubildende und Hauswirtschaftskräfte. Und sorgt für mehr Wertschätzung, verlässliche Öffnungszeiten und bessere Bildung.
- Die Betreuungsgarantie an Grundschulen schafft Planungssicherheit für Familien.
- Die Schulbauoffensive wirkt: 14 neue Schulen seit 2016 sowie zahlreiche Sanierungen und Erweiterungen.

WEICHEN GESTELLT FÜR FRANKFURTS ZUKUNFT

- Einhausung A661 und neuer Stadtteil mit 7.000 Wohnungen und 5.000 Arbeitsplätzen.
- Die Multifunktionsarena stärkt Frankfurt als Sport- und Eventstandort.
- Die Städtischen Bühnen sind gesichert – der Kulturstandort Frankfurt bleibt stark.
- Der Kulturcampus Bockenheim wird gemeinsam mit dem Land umgesetzt.
- Die U-Bahn-Linie 4 wird bis Ginnheim verlängert.
- Neue Ansiedlungen von Sanofi, ISSB, Aumovio, Vulcan Energy und der EU-Behörde AMLA schaffen Zukunftsarbeitsplätze.
- Unsere Stadt bleibt ein starker Wirtschaftsstandort und schafft so die Grundlage für soziale Politik und ein gerechtes Frankfurt.

SICHERHEIT FÜR ALLE

- Die Waffenverbotszone im Bahnhofsviertel sorgt gemeinsam mit Land und Bund für mehr Ordnung.
- Videoüberwachung erhöht die Sicherheit an sensiblen Orten.
- Eine zusätzliche Sauberkeitstruppe der Stadtreinigung reinigt das Viertel mehrmals täglich.
- Das FrauenNachttaxi und das Heimwegtelefon (0800 46 48 46 48) bieten Sicherheit rund um die Uhr.
- Die Stadt übernimmt Sicherheitskosten für Straßenfeste und Vereine – für ein lebendiges, sicheres Stadtleben.

